

1. Cap. Ob und wie ferne es nützl. sey,

Durch die Gnade Gottes aus dem Reich der Finsterniß erlöset worden seynd, wiederum an sich ziehet, ja wie leicht auch Kinder Gottes selbst hierinnen sich verschulden und kaum etwas ist, welches so vile geistliche Wachsamkeit erforderet, hingegen Gott ein so heiliges und reines Wesen ist, so reden sie freilich von einer so gefährlichen Sache nicht gerne.

S. 4.

In so ferne nun also solche Schaamhaftigkeit bey Kinderen Gottes auf einer Ehrfurcht vor dem heiligen Gott beruhet, ist sie allerdings löblich, nöthig und dem Christen = Beruff, nach welchem wir heilig seyn sollen in allem unserm Wandel, 1. Petr. 1, 15. gemäß; folglich bleibt auch richtig und ausgemacht, wann wir überhaupt kein faul Geschwätz sollen aus unserem Munde gehen lassen, sondern was nützlich zur Besserung ist, da es Noth thut, daß es holdseelig sey zu hören, Eph. 4, 29. und wann die Menschen, nach dem Ausspruch Jesu, müssen Rechenschaft geben am jüngsten Gericht von einem jeden unnützen Wort, das sie geredet haben, Matth. 12, 36. Daß also noch vil mehr von einer so gar besonderen und so leicht anstoßigen Materie nicht anders, als wo es nöthig oder nützlich ist und auch alsdann nicht anders, als mit der größten Vorsichtig- und Behutsamkeit, dürffe, solle und müsse geredet werden.

S. 5.

Indessen wissen doch auch Kinder Gottes hierinnen nicht allemal den nöthigen weislichen Unter-

Unter